

B a d u a n g.
Magd.-Gesuch.

Es wird ein ordentliches Mädchen gesucht, das gut mit Vieh umzugehen versteht. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

B a d u a n g.

150 BUND Dinkelstroh,
sowie einige Wagen guten Dung hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion d. Bl.

Klein-A spach.

Zugelaufener Hund.

Dem Unterzeichneten ist ein schwarzer Hund von kleiner Rasse zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einräumungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei Chr. Müller.

22 Großaspach.

Einen Pappelstamm

von 32' Länge hat zu verkaufen
T r e f z , Bäcker.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart 8. Febr. Am letzten Samstag hat der Hr. Minister der auswärtigen Angelegenheiten einer Sitzung der Finanzkommission angewohnt, in welcher über den Gesetzesentwurf betreffend die Kosten für die Mobilisierung berathen wurde. Allem Anschein nach kommt der Gegenstand für kommenden Donnerstag auf die Tagesordnung. Die Sitzung wird zu den interessantesten gehören, welche die Session bieten wird; es wird dabei die Neugestaltung von Deutschland, soweit es den Mittelstaaten angehört, zur Sprache kommen.

Würzburg 7. Febr. Die von Bayern berufenen Minister konferenzieren werden, nachdem die Hindernisse beseitigt, Ende der Woche eröffnet.

Hamburg 6. Febr. Die "Hamb. Nachr." haben ein Kieler Telegramm vom Freitag Abend: Das hügelige Vorterrain der ganzen Münsterlinie ist von den Preußen genommen. Die Österreicher sind bis Fahr-dorf (an der Schlei) vorgerückt. Heute Ruhetag.

Hamburg den 6. Febr. Das österreichische Hauptquartier ist heute früh 7 Uhr im Schloss Gottorp eingezückt. Die Dänen haben ihre Stellung verlassen. Bei 60 schwere Geschütze in den Schanzen blieben zurück. Die Verfolgung der Dänen gegen Flensburg hin ist eingeleitet. Die Truppen sind vom besten Geiste besetzt.

Hamburg 8. Febr. Die Hamb. Nachr. haben ein Kopenhagener Telegramm vom 6. Febr. Hierauf herrschte dort unbeschreibliche Entrüstung über die Räumung des Dannewerke und den Rückzug. Beide Häuser des Reichstags haben ihre Sitzungen suspendiert. Die Börse hat Geschäftsstillstand. Des Königs Proklamation an das Heer machte den ungünstigsten Eindruck. Das Hauptquartier der Armee befindet sich in Flensburg. Nun sind die dänischen Truppen konzentriert, sie werden vom Feinde verfolgt. — In Friedrichstadt wurde der Herzog proklamirt.

B e w i n k e l ,
Gemeinde Sulzbach a. d. Mur.

Hofgut feil.

 Der Unterzeichnete ist gesou-nen sein hier bestehendes Hofgut aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe umfasst neben den erforderlichen Wohn- und Ökonomiegebäuden:

- 2/8 Mrq. 11,8 Rth. Gebäude und Hofraum.
- 1/6 Mrq. 41,8 Rth. Gärten und Länden.
- 39/5 Mrq. 5,1 Rth. Weizen.
- 17/6 Mrq. 32,1 Rth. Wiesen.
- 94/6 Mrq. 7,9 Rth. Wälder und Wald.
- 40,5 Rth. Eseen.
- 36,2 Rth. Oeding.

B us. 154/8 Mrq. 23,2 Rth.

Gottlieb Wöll.

12 Strampflebach.

Geld-Offer. Gegen gewisse Sicherheit und

650 fl.

Psiegeld zu 4 Prozent sogleich auszuleihen durch Jung Jacob Krüner.

Kiel 7. Febr. Heute ist das österreichisch-preußische Hauptquartier in Frederup bei Doversie (3 Stunden von Flensburg), das preußische Hauptquartier ist in Glücksburg (2 Stunden nordöstlich von Flensburg). Die Österreicher verfolgten den Feind nordwärts, die preußische Garde westwärts. Gestern harter Kampf bei Idstedt. Die Österreicher und Preußen blieben Sieger. Der König von Dänemark hat sich nach Kopenhagen geflüchtet. Kampf bei Doverssee und in den Straßen Flensburgs; viele Verwundete und Tote. Das österreichische Regiment König von Belgien verlor 17 Offiziere und 500 Mann; der Oberst des Regiments, Herzog Wilhelm von Württemberg, ist verwundet. Die Dänen haben Friedrichstadt und Tönning geräumt, sie hinterließen 11 vermagte Kanonen und die gesammte Munition.

Kopenhagen 6. Febr. Die Stadt Schleswig ist geräumt. Eine Bürgerdeputation an Gablenz ist hier eingetroffen. Die Österreicher marschierten auf das (geräumte) Dannenwirke.

Kopenhagen 6. Febr. Heute Morgen 8 Uhr wurde die Verfolgung der Dänen mit Husaren begonnen, durch Artillerie unterstützt und unter Gablenz' persönlicher Leitung bis Doverssee (drei Stunden südlich von Flensburg) fortgesetzt, dort im Vereine mit der Brigade Rosia blutiges Treffen. Die Dänen leisteten hartnäckigen Widerstand. Die kaiserlichen Truppen kämpften bewunderungswürdig. Sechs schwere Geschütze, zahlreiche Munitionsfahrwerke und Rüstzeuge erbeutet, 200 Dänen gefangen. Oberst und Oberstleutnant von dem Belgien-Infanterie-Regiment schwer verwundet. Morgen wird die Vorrückung fortgesetzt.

London 5. Febr. In der City ist das Gerücht verbreitet, 2000 englische Soldaten würden sofort nach Kopenhagen abgehen.

Bonumentpreis:
vierteljährlich 38 fl.,
halbjährlich 15 fl.,
jährlich 2 fl. 20 fl.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag,
Mittwoch u. Freitag.
Inserationsgebühr:
Raum per Seite 2 fl.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 18

Freitag den 12. Februar

1864.

Amtlicher- und Privat-Anzeigen.

22

B a d u a n g.

Mussförderung.

Nachdem sich durch die vorgenommene Vermögens-Untersuchung bei Kaufmann Christian Müller von Murrhardt eine Überschuldung ergeben hat, so wird den Masseschuldnern eröffnet, daß sie ihre Schuldigkeiten bei Gefahr doppelter Zahlung mir an den aufgestellten Güterspeicher, Kaufmann Doderer in Murrhardt, abtragen dürfen.

Den 6. Februar 1864.

Königl. Oberamtsgericht
Frölich.

12 Murrhardt.

Haus-Verkauf.

 Das zur Gantmasse des Christian Halle, Kaufmanns hier gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer und zwei Stallungen unter einem Dach am Marktplatz, enthaltend: 2 große Keller; im ersten Stock 1 geräumiger Laden mit Comptoir, 1 Wohnungszimmer, 1 Küche und 1 Speisekammer; im zweiten Stock 4 Zimmer, wovon 3 heizbar, Küche und Speisekammer; unter dem Dach 4 große Kammern. Sodann eine im zweiten Stock der Scheuer eingerichtete Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 großen Bühne. B. V. A. 3500 fl. Gerichts-Umschlag 4500 fl. wird am

Montag den 7. März d. Js.

Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, woze die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögen-Bezeugnissen verschenken werden.

Den 10. Febr. 1864.

R. A. Amtsnotariat.
Trautwein.

F o r s a m t. Reichenberg.

R e i c h e l e s s a c h .

S t a m m - u n d B r e n n h o l z - V e r k a u f .

 Am Samstag den 20. Montag den 22. und Dienstag den 23. Februar d. Js. aus dem nach Backnang gelegenen Staatswald Winterhelden.

30 Stück Eichen von 16—48' Länge und

10—26" Durchmesser, 2 Stück Ahorn 24 und 36' lang und 10 und 13" stark, 1 Birke 24' lang und 10" stark, 3 birkene Karrenbäume, 68 Hagenbuchen von 9—15" Stärke, 4 sordene Blöcke und Teichel, 4 sichtene Bauholzstämme, 1/2 Klafter eichene Spalter 4' lang, 4 Klafter eichene Scheiter, 10 Klafter dto. Prügel, 39 Klafter buchene Scheiter, 28 Klafter dto. Prügel, 1 Klafter hagenbuchen Rückholzprügel 4' lang, 4/3 Klafter birkene, 10 flens, 1 spene aus sordene Scheiter und Prügel, 925 Stück eichene, 840 Stück buchene Wellen und 1275 Stück Wellen verschiedener Holzarten.

Der Verkauf des Stammholzes findet am ersten Tage statt.

Zusammenkunft je Morgen 10 Uhr im Schlag unten beim Schlagbaum.

Den 8. Februar 1864.

K. Forstamt.
B. Besserer.

22 Dauernberg.

Gemeindebezirks Reichenberg.

S ch a f s w a i d e - V e r p a c h t u n g .

 Die hiesige Sommerwaide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird am

Mittwoch den 17. Februar d. Js.

Vormittags 10 Uhr im Hause des Oberschreibers Schlipf in Dauernberg von Ambroß bis zur Ernte 1864 wieder verpachtet werden.

Den 3. Februar 1864.

S ch u l h e i s s e n a m t . Dieter.

W i l s b a c h .

O. A. Weinsberg.

E i c h e n - N i n d e n - V e r k a u f .

Die Gemeinde hier verkauft das heutige Erzeugnis, gesägt zu 1300 BUND Glanzrinde am

Mittwoch den 17. Febr. 1864.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich.

Die Liebhaber haben sich zuvor an Ort und Stelle im heutigen Holzschlag Berrenberg-Sommerrain von dem Quantum und der Qualität zu überzeugen, da in beiderlei Beziehung nicht garantirt also überhaupt verkauft wird. Das Holz wird von der Gemeinde gefällt, das übrige Geschäft ist Sache des Käufers.

Kaufslustige — unbekannte mit amtlichen Vermögens-Bezeugnissen versehen — laden ein
Gemeinderath.
Vorstand Kinkel.

13. Oppenweiler.
250 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Gottlieb Pfeiffer.

Geschäfts-Empfehlung.

Von meiner 14jährigen Freunde zurückgekehrt, erlaube ich mir allen guten Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft auf eigene Rechnung zu betreiben begonnen habe und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Louis Hinderer, Schneider.
wohnhaft bei Karl Sorg, Mezgermeister.

6,10 für Brustleidende!
Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte
Weisse Brust-Shrup
von G. A. W. Mayer in Dresden ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und à 54 kr. in Culzbach bei Kaufmann Glock.

Baetnang.
Nächsten Sonntag hat den Brezel-Bocktag,
wozu freundlichst einladet
Bäcker Nooss.

Baetnang.
Indem ich meinen werthen Bekannten für das mir geschenkte Vertrauen freundlich danke, erlaube ich mir anzuzeigen, daß mein Puppengeschäft von meiner Schwester Caroline ununterbrochen fortgeführt wird.

Marie Springer.

Unterweissach.

Für die Bedrängten in Schleswig-Holstein sind beim hiesigen Comité folgende Gaben eingegangen:

Von Unterweissach im

Januar 27 fl. 31 kr.

Von einer Abendgesell-

chaft 4 fl. 13 kr.

Im Monat Februar . 14 fl. 58 kr.

Von Oberweissach und Wattenweiler 46 fl. 42 kr.

Von Sexelberg . . . 12 fl.

" Waldenweiler . . . 7 fl. 44 kr.

" Schlichenweiler . . . 4 fl. 47 kr.

" Hörschhof 42 kr.

" Fautsbach 1 fl. 33 kr.

17 fl. 10 kr.

Zusammen — . 75 fl. 52 kr.
welche bereits in zwei Sendungen mit 24 fl. und

50 fl. an das Haupt-Comité in Stuttgart abgesandt worden sind.

Der Rest von 1 fl. 52 kr. wurde zur Deckung der Porto-Auslagen und Einrückungsgebühren zurückbehalten.

Herzlichen Dank den edlen Gebetu!

13. Baetnang.

Bleich-Empfehlung.

Für die anerkannte gute Raseu-Bleiche des Hrn. Helserich in Kirchheim a/T nehme ich Leinwand und Tüden an, und kann nicht nur für reine, sondern auch für gut erhaltene Ware garantirt werden.

J. A. Winter.

Großaspach.

Verkauf.

Der Unterzeichnete hat 3 neue Wagen, einen Zweispänner, 2 Kühwagen, mehrere Pflüge, Angersemmühlen, Feld- und Handgeschirre billigt zu verkaufen.

Schmidmstr. Göganzer.

22. Reichenberg.

Geld-Offert.

150 fl. Pfleggeld kann auf längere Zeit ausgestellt werden von

Christoph Müller.

Magd.-Gesuch.

Eine solche, welche mit den häuslichen Geschäften gut umzugehen vermag, findet eine Stelle.

Der Eintritt könnte gleichzeitig geschehen. Zu ersuchen bei der Redaktion dieses Blattes.

Kirschenhardtshof.

Bieh- und Acker-Geräthe-Verkauf.

Am Montag den 15. Febr. Nachmittags 1 Uhr verkauf der Unterzeichnete an den Meist-

bietenden: eine gute junge Kuh, neu-
melig, eine ältere Kuh, zwei Stiere,
gut zum Zug, Wagen- und Pflug und sonstige Geräthschaften, wo-
zu die Liebhaber eingeladen werden.



G. D. Härdegg.

Unterweissach.

Der Unterzeichnete hat eine noch gut erhaltene mit einer Spindel, sowie eine Puh-Mühle älterer Konstruktion aber in gutem Zustande sich befindlich zu verkaufen.

Derselbe sucht einen kleineren leichteren Wagen für zwei Kühe oder ein Pferd unter Angabe des Preises.

G. A. Stück.

13. Rietenau.

Geld-Offert.

250 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und billigen Zinsfuß auszuleihen

Rautte z. Bad.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart den 9. Febr. Heute starb hier Dr. Hofschauspieler Maier, Senior der activen Mitglieder der S. Hofbühne, 72 Jahre alt.

Der gestrige Abend war leider durch eine blutige That bezeichnet. Die Tochter eines Glasermeisters aus Heßlach, welche schon längere Zeit mit einem Schreiner Namens Wilh. Schäfer Verannishalt hatte, beabsichtigte, eine Hochzeit hier zu besuchen; vergebens hatte ihr Geliebter den Wunsch geäußert, sie möchte nicht auf dieselbe gehen. Als sie nun den Gasthof betreten wollte, um einen lustigen Reigen zu tanzen, stieß ihr Geliebter ihr einen Dolch in die Brust. Mit dem Rufe: O Wilhelm, was hast du gethan! taumelte sie noch ein paar Schritte weit, stürzte auf eine Haustafel nieder und hauchte nach wenigen Minuten ihren Geist aus. Der Leichnam wurde in das Bürgerhospital zur gerichtlichen Obduction gebracht, der Thäter entfloh und war bis heute noch nicht beigebracht.

Stuttgart den 10. Febr. In heutiger Kammerfassung sprachen sämtliche Kammermitglieder auf Antrag des Hrn. v. Barabuler ihre Anerkennung des Heldenmutts des im Schleswig kämpfenden Armees und des in dem Treffen bei Doverses schwer verwundeten Herzogs Wilhelm von Württemberg dadurch aus, daß sie sich von ihren Söhnen erhoben.

Heilbronn 9. Febr. Der in dem Treffen bei Doverses schwer verwundete Oberst des tapfern öster. Infanterieregiments "König von Belgien" (Sielmärker) ist der 35jährige Heli. "Herrzog Wilhelm von Württemberg," der schon als 20jähriger Offizier in der Schlacht bei Novara schwer bleisteht wurde und später das Regiment in den Schlachten bei Magenta und Solferino mit ausgezeichneteter Tapferkeit führte. Er ist der Sohn des berühmten Herzogs Eugen von Württemberg (eines Bruders des Königs Friedrich von Württemberg), der als russischer General die Schlacht bei Kulm entschieden hat.

Neulingen. Am Lichtmessfeiertage fand hier eine Versammlung von Rothgerbern statt, bei welcher 19 Städte des Landes durch 331 Gewerbetreibende vertreten waren. Dieselbe hatte den Zweck, sich über die Mittel zu berathen, einerseits um dem überhand nehmenden Grundsatz der Eichen- und Fichtenfällungen außer der Saftzeit zu begegnen, andererseits aber auf Anlegung weiterer Eichenwäldungen im Lande hinzuarbeiten. Die ganze Versammlung war darüber einig, daß bei längerem Aufdauern des gegenwärtigen Rindenmangels und der in Folge dessen eingetretenen Verheuerung derselben, unsere Rothgerberindustrie die Konkurrenz mit dem Ausland, auf welche sie doch bei ihrer jetzigen großen Aus-

dehnung angewiesen ist, für die Dauer nicht mehr aufhalten kann, und gingen nun die einstimmigen Beschlüsse der Versammlung dahin:

1) Wegen der unzulänglichen Eichenfällungen die Kammer der Abgeordneten um Verwendung bei Königlicher Staatsregierung zu bitten;

2) in einer an alle zuständigen Behörden zu richtenden Denkschrift die Aufmerksamkeit derselben wiederoth auf die Wichtigkeit der Eichenwäldungen zu lenken, und ihnen das Interesse für diese Frage, die für die Rothgerberindustrie eine Lebensfrage geworden ist, aus Dringendheit an's Herz zu legen, wobei dankbar von der Versammlung anerkannt wurde, was dieselben in dieser Richtung bereits gethan haben. Endlich wurde noch

3) beschlossen, es solle in einer Eingabe an Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel um Verwendung dafür gebeten werden, daß der bestehende Zoll auf den Thran als einen für die Rothgerberei unentbehrlichen Rohstoff aufgehoben werde.

Frankfurt 10. Febr. Die Golhaische Ztg. hat ein Telegramm vom 8. aus Kiel. Hierin war der Kampf am Sonntag zwischen Schleswig und Glensburg mörderischer als ähnliche Kämpfe in Italien. Gegen sich hatten die Deströther dichtes Schneegeschober und zehntausend Dänen. Das Regiment König der Belgier und ein Regiment Kopenhagener wurden fast aufgerieben. Die Straße ist bedeckt mit Leichen, Verwundeten, Pferden, Fahnen, Wagen und Kanonen. In Dresde war man handgemessen mit Kolben und Bajonetten. Das Gros der dänischen Armee war schon Samstags in den Düppeler Schanzen. Somit sind 20,000 Mann entflohen. Der Herzog von Württemberg hat zwei Jochen verloren. Es herrscht Mangel an Charpie und Ausrüstung. Am 8. war in Wien zu großer Trauer die Nachricht vom Tode des Herzogs Wilhelm verbreitet. Sie scheint unrichtig zu sein.)

Wien 8. Febr. Der Oberst des Regiments "König der Belgier", Herzog Wilhelm von Württemberg, wurde mittels telegraphischen Armeebefehls zum Generalmajor, Oberstleutnant Illesch, desselben Regiments, zum Obersten ernannt.

Wien 10. Febr. Der "Döschaster" bemerkte: Dänemark hat schon früher und schließlich durch bewaffneten Widerstand die Verträge aufgehoben. Der Kondonator Bertragh besteht nicht mehr. Die beiden deutschen Großmächte sind Dänemark gegenüber Herren ihrer Politik. Der weitere Verlauf des Kriegs, die Umstände, unter welchen Friede geschlossen wird, und die Verhandlung aller Weltverhältnisse werden die Fragen entscheiden, welchen Gebrauch jene von dieser Emancipation machen werden.

Kendsborg den 8. Febr. Kendsborg ist genommen; unter großem Jubel wurde der Herzog derselbst proklamiert. Die Dänen befinden sich zwischen den Preußen und den Deströthern; schwere Verluste beiderseits; vom Norden sind Gefangene eingetroffen.

Kendsborg den 8. Febr., Mittags. Die Deströther und Preußen machten bei der Verfolgung der Dänen große Beute, nahmen die dänische Feldpost und machten viele Gefangene. Ein blutiger Kampf bei Bau (das alte Schlachtfeld 2 St. nördlich hinter Kendsborg) und bei der Kupfermühle dauert in diesem Augenblick noch fort.

Burjekigen Løge.

Nach den neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze scheint die Widerstandskraft der Dänen bereits gebrochen zu sein. Sie haben, um nicht von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten zu werden, das Dannewerk und Schleswig preisgegeben und sind im vollen Rückzuge aus Kendsborg gegangen. Die Besetzung des Herzogthums durch die

Truppen der beiden Großmächte wird in kürzer Zeit eine vollkommene Thatsache sein, und damit wäre die militärische Aufgabe gelöst, die sogenannte Handnahme bewerkstelligt.

Dieser Verlauf des Dinge ist die schwerste Verurtheilung einer Politik, die unter dem Vorwande einer Exequution gegen das vertragsbrüchige Dänemark sei, bedrohlich für den Frieden Europa's, seit elf Jahren die Herzogthümer den Misshandlungen der Gewalt und dem beispiellosen hohne Dänemarks überlassen hat. Dieses, bei allem rechtsgemäßigen Ratschreiben, von der größten Gleichgültigkeit gegen das Leid der Herzogthümer und die eigenen heiligen Verpflichtungen zeugende Verfahren wäre, ohne den möglichen Tod des Königs von Dänemark auch jetzt nicht geändert worden, denn es waren alle Anstalten getroffen, auch die Ausführung des Executionsbeschusses so weit immer möglich zu verzögern. Diese Thatsache hat Herr v. Beust in der Antwort auf die bekannte identische Note constatirt.

Doch wir wollen in einem Augenblick, wo den Dänen Ernst gezeigt wird und ein letzter Grund zur Möglichkeit der Sühne vergangenen Unrechts gelegt ist, über diesen Punkt nicht weiter reden, sondern lediglich die Gegenwart und was sie fordert in's Auge fassen.

Es ist der Zeitpunkt eingetreten, wo endlich klar und bestimmt festgestellt werden muss, um was es sich handelt.

Herr Rehberg hat jüngst im Reichsrath gehägt, dass die nationale Bewegung eine gewisse Berechtigung habe, allein in der Politik nicht bloß die Wärme der Gefühle, sondern auch die sühne Verüchtigung thatsächlicher Verhältnisse sich geltend zu machen habe. Weit entfernt, dies längern zu wollen, glauben wir vielmehr, dass es eben die realen Verhältnisse sind, die in unserer nationalen Sache der Wärme des Gefühlss eine Berechtigung geben, und es auch die Probe des Verstandes bestehen lassen. Die Ecke, die Größe und das Recht einer Nation sind sehr reale Güter, und sie dem Ausland preisgeben, das heißt die Gegenwart entheben und die Zukunft vergessen!

Wenn man von den Verfassungsfragen der Herzogthümer spricht, so muss man zuerst wissen und darüber einig sein: wer ist rechtmäßiger Fürst derselben? Die zwei Großmächte sagen, der König von Dänemark. Der größte Theil der andern Staaten sagt, es ist der Herzog von Augustenburg. Dem letzteren zur Seite steht das deutsche Volk in seiner unermesslichen Mehrheit, steht das urkundliche Recht, steht die Bevölkerung der Herzogthümer.

Die zwei Großmächte haben es mit der Logik zu vereinbaren gewusst, die Verfassungsfrage in erste Linie zu stellen, und die Frage der Erfolge vorzubehalten. Das steht: das Londoner Protokoll für Zeit noch (?) als bindend anzuerkennen; so ist dieses Vorbehalt entweder eine Fassung mit oder ein Widerstand ohne Beweis. Unter allen Umständen muss zunächst entschieden werden, ob die zwei Mächte trotz des Krieges noch am Londoner Protokoll festhalten oder nicht. Than sie das erstere, so ist, wie Herr v. Beust noch eben erklärt hat, eine Vereinigung mit ihnen nicht möglich, und ein trostloser Zustand in Deutschland wird die Folge sein. Was aber auch das Ergebniss sein mag, die Frage der Erfolge darf nicht länger verschleppt werden. Wie sie entschieden werden wird, kann kaum zweifelhaft sein. Dann muss sich zeigen, ob die Großmächte auf ihrem Standpunkt beharren, oder ihn mit dem besseren vertauschen. Es ist ein Ausgabstisch schwerer Entscheidung, und wohl schwererer Verantwortung.

Es scheint aber fast, als ob die zwei Großmächte selbst, einig in der militärischen Action, doch über diese hinaus es nicht lang bleiben würden. Wäre freilich richtig, dass eine geheime Convention bestünde, wodurch Österreich nichts dagegen hätte, wenn Preußen sich die Herzogthümer zweignete, unter der Bedingung, dass es ihm keine außerdötschen Besitzungen garantire, so würde der Fall nicht eintreten; allein es scheinen so viele Gründe gegen jenes Gerücht zu sprechen, dass es schwerlich begründet ist.

Herren v. Bismarck wäre solch ein Blatt anzutragen, aber nicht seinem König.

Aufsehen macht ein Artikel in einem feindlichen Berliner Blatt, aus dem man zieht auf einen nahenden Zwischenfall zwischen den zwei Großmächten schließen könnte. Mehr und mehr verlautet von einer nahen Loslösung Preußens vom Londoner Protokoll, und das Österreich dazu nicht geneigt ist, das beweisen die jüngsten Reden des Grafen Rehberg und des Herrn v. Schmerling im Reichsrath. Die Anhänglichkeit, welche diese Männer jenem Altenstück widmen, spricht sehr gegen das Gerücht, als hätten sie mit Preußen ein Abkommen getroffen, welches den Frieden Europa's weit mehr gefährden würde, als die einfache Loslösung vom Londoner Protokoll und die Einsenkung des Herzogs von Augustenburg in seine legitime Thronfolge.

So hängt noch wenige trübe Wolke über der weiteren Entwicklung. Doch zweifeln wir nicht, dass die Sache des Rechts der Sieg davontragen wird, wenn das deutsche Volk fest und besonnen sich um die Fürsten schaart, die ihr treu sind und in seiner Unterstützung eine Kraft finden, die im Ausland gewürdigt wird, und am Ende auch auf das Geschäftszugehen. Beide Großmächte, die vorzugsweise in Deutschland die Wurzeln ihrer Kraft haben, nicht ohne Einfluss bleiben wird.

Graf Rehberg hat jüngst im Reichsrath gehägt, dass die nationale Bewegung eine gewisse Berechtigung habe, allein in der Politik nicht bloß die Wärme der Gefühle, sondern auch die sühne Verüchtigung thatsächlicher Verhältnisse sich geltend zu machen habe. Weit entfernt, dies längern zu wollen, glauben wir vielmehr, dass es eben die realen Verhältnisse sind, die in unserer nationalen Sache der Wärme des Gefühlss eine Berechtigung geben, und es auch die Probe des Verstandes bestehen lassen. Die Ecke, die Größe und das Recht einer Nation sind sehr reale Güter, und sie dem Ausland preisgeben, das heißt die Gegenwart entheben und die Zukunft vergessen!

Wenn man von den Verfassungsfragen der Herzogthümer spricht, so muss man zuerst wissen und darüber einig sein: wer ist rechtmäßiger Fürst derselben? Die zwei Großmächte sagen, der König von Dänemark. Der größte Theil der andern Staaten sagt, es ist der Herzog von Augustenburg. Dem letzteren zur Seite steht das deutsche Volk in seiner unermesslichen Mehrheit, steht das urkundliche Recht, steht die Bevölkerung der Herzogthümer.

Die zwei Großmächte haben es mit der Logik zu vereinbaren gewusst, die Verfassungsfrage in erste Linie zu stellen, und die Frage der Erfolge vorzubehalten. Das steht: das Londoner Protokoll für Zeit noch (?) als bindend anzuerkennen; so ist dieses Vorbehalt entweder eine Fassung mit oder ein Widerstand ohne Beweis. Unter allen Umständen muss zunächst entschieden werden, ob die zwei Mächte trotz des Krieges noch am Londoner Protokoll festhalten oder nicht. Than sie das erstere, so ist,

wie Herr v. Beust noch eben erklärt hat, eine Vereinigung mit ihnen nicht möglich, und ein trostloser Zustand in Deutschland wird die Folge sein. Was aber auch das Ergebniss sein mag, die Frage der Erfolge darf nicht länger verschleppt werden. Wie sie entschieden werden wird, kann kaum zweifelhaft sein. Dann muss sich zeigen, ob die Großmächte auf ihrem Standpunkt beharren, oder ihn mit dem besseren vertauschen. Es ist ein Ausgabstisch schwerer Entscheidung, und wohl schwererer Verantwortung.

Es scheint aber fast, als ob die zwei Großmächte selbst, einig in der militärischen Action, doch über diese hinaus es nicht lang bleiben würden. Wäre freilich richtig,

dass eine geheime Convention bestünde, wodurch Österreich nichts dagegen hätte, wenn Preußen sich die Herzogthümer zweignete, unter der Bedingung, dass es ihm keine außerdötschen Besitzungen garantire, so würde der Fall nicht eintreten; allein es scheinen so viele Gründe gegen jenes Gerücht zu sprechen, dass es schwerlich begründet ist.

Bekanntes Preise am 11. Februar 1864.

8 Pf. Kernenbrod 28 bis 30 fr.

8 Pf. Schwarzbrot 22 bis 24 fr.

Der Kreuzetzel wiegt 11,60 5,40 Rth.

1 Pf. abgezogen Schwinesleisch 12 bis 13 fr.

1 Pf. nicht abgezogen 13 bis 14 fr.

1 Pf. Rindsleisch 12 bis 13 fr.

1 Pf. Kalbsleisch 10 fr.

1 Pf. Ochsenleisch 13 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

1 Pf. Lachsleisch 10 fr.

1 Pf. Forelle 10 fr.

